

PROTOKOLL

der 1. ordentlichen Gemeindeversammlung Amsoldingen

Datum: Mittwoch, 29. Februar 2012

Zeit: 20.00 – 21.35 Uhr

Ort: Mehrzweckanlage Amsoldingen

Vorsitz: Esther Siegenthaler Gemeindepräsidentin

Protokoll: André Chevrolet Gemeindeschreiber

Entschuldigt: ---

Gemeindepräsidentin Esther Siegenthaler begrüsst die Anwesenden zur ordentlichen Gemeindeversammlung und eröffnet sie.

Gemeindepräsidentin Esther Siegenthaler gibt bekannt, dass die Gemeindeversammlung ordentlich mittels Publikation im Thuner Amtsanzeiger vom 26. Januar und 23. Februar 2012 bekannt gemacht wurde. Zudem wurde die Botschaft in Form des „Asudingers“ zur Versammlung in alle Haushaltungen zugestellt. Die Gemeindepräsidentin möchte klar stellen, dass das anonyme Flugblatt, das letzte Woche in allen Haushaltungen verteilt wurde, nicht vom Gemeinderat Amsoldingen stammt.

Frau Esther Siegenthaler macht auf den Stimmrechtsartikel in der Gemeindeordnung, Art. 19, aufmerksam. Schweizerinnen und Schweizer, welche nicht seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, sind nicht stimmberechtigt. Sie macht die Versammlung darauf aufmerksam, dass Nichtstimmberechtigte am gekennzeichneten Tisch Platz nehmen müssen.

Die Vorsitzende stellt fest, dass der Gemeindeschreiber André Chevrolet, nicht stimmberechtigt ist und an den Wahl- und Abstimmungen nicht teilnehmen darf. Weiter ist als Nichtstimmberechtigte anwesend:

- Journalistin Frau Eggermann vom Thuner Tagblatt
- Journalist Herr Wüthrich vom Radio BeO
- Fabian Schneiter, Amsoldingen.

Aus der Versammlung werden keine Vorschläge für die Stimmzähler unterbreitet.

Auf Vorschlag der Präsidentin werden folgende Stimmzähler vorgeschlagen:

Tisch 1: Kurt Schneiter
Tisch 2: Martin Leuenberger
Tisch 3: Thomas Studer
Tisch 4: Irene Kaufmann
Tisch 5: Nadine Däpp

Die Vorschläge werden nicht vermehrt und die Stimmzähler sind für ihr Amt einstimmig gewählt.

Die Stimmzähler melden 140 anwesende Stimmberechtigte. Im Stimmregisterverbal sind 616 Stimmberechtigte eingetragen.

Folgende Traktandenliste wird behandelt:

1. a) Kenntnisnahme des Grundlagenberichts zur Fusion zwischen Amsoldingen, Höfen, Niederstocken und Oberstocken und
b) Ermächtigung des Gemeinderates zum Abbruch der Fusionsverhandlungen und zur Auflösung des Abklärungsvertrages der Gemeinden Amsoldingen, Höfen, Niederstocken und Oberstocken.
2. Ermächtigung an den Gemeinderat zur Aufhebung des Dienstleistungsvertrages mit den Gemeinden Höfen und Oberstocken, welcher verbunden war mit der Führung derer Verwaltungsarbeiten.
3. Verschiedenes

Die Unterlage zu Traktandum 1 (Grundlagenbericht zur Fusion AHON) wurde allen Haushaltungen zugestellt. Die Unterlagen zu Traktandum 2 lagen 30 Tage vor der Gemeindeversammlung auf der Gemeindeschreiberei während der Schalteröffnungszeiten zur Einsichtnahme öffentlich auf. Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Thun einzureichen (Art. 63ff Verwaltungsrechtspflegegesetz VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz GG; Rügepflicht). Wer rechtzeitig Rügen pflichtwidrig unterlassen hat, kann gegen Wahlen und Beschlüsse nachträglich nicht mehr Beschwerde führen.

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Traktandenliste. Auf die Frage der Gemeindepräsidentin, ob die Reihenfolge der Traktandenliste abgeändert werden soll, werden keine Anträge gestellt. Somit behandelt die Versammlung die traktandierten Geschäfte in der publizierten Reihenfolge.

Die Gemeindepräsidentin fährt fort mit den traktandierten Geschäften.

Traktandum Nr. 1

- | | | |
|---|--------|--|
| 1 | 1 | Organisation |
| | 1.1121 | Nachbargemeinden |
| | 1.1151 | Gemeindeautonomie |
| | | a) <u>Kenntnisnahme des Grundlagenberichts zur Fusion zwischen Amsoldingen, Höfen, Niederstocken und Oberstocken und</u> |
| | | b) <u>Ermächtigung des Gemeinderates zum Abbruch der Fusionsverhandlungen und zur Auflösung des Abklärungsvertrages der Gemeinden Amsoldingen, Höfen, Niederstocken und Oberstocken</u> |

Die Gemeindepräsidentin verweist auf den Grundlagenbericht AHON, der schon in alle Haushaltungen zugestellt wurde. Hier der vollständige Inhalt:

Ausgangslage

Wie kommt es, dass gerade Amsoldingen, Höfen, Oberstocken und Niederstocken in Betracht ziehen, zusammen zu gehen?

Interessanterweise bildeten die vier Dörfer oder ‚Herrschaften‘ schon im Mittelalter das Gebiet des Chorherrenstifts Amsoldingen. Die Herrschaftsangehörigen waren in Weidegemeinschaften miteinander verbunden, bis im 15. Jh. die Dorf- und Hofbauern Weiden und Alpen schrittweise aufteilten. Daraus entstanden die heutigen Gemeindegrenzen.

Durch die gesellschaftlichen Änderungen und Anforderungen wuchs in den letzten Jahren der Druck, wieder enger zusammen zu stehen. Daraus entstand das Projekt Zukunft Gemeinden Thun West. Dieses wurde mit der Vorstudie abgeschlossen.

Auf Grund der gewonnenen Erkenntnisse plante man in zwei Teilkreisen in Anlehnung an die vorhandenen Schulstrukturen die Machbarkeit zu prüfen. Es konnte jedoch in diesem Kreis keine Einigkeit für eine gemeinsame Machbarkeitsanalyse erzielt werden. Als Grundvoraussetzung für die zeit- und kostenintensive Erarbeitung einer Machbarkeitsanalyse wurde ein in sich geschlossener Perimeter einer möglichen neuen Gemeinde vorausgesetzt.

Die Gemeinderäte von Amsoldingen, Höfen und Niederstocken entschieden daraufhin, auf das Gesuch von Oberstocken einzutreten, eine Gemeindefusion und auch einen Zusammenschluss im Bereich Schule zu prüfen. Grundlagen für das Gemeindeversammlungsgeschäft vom 17.06.2011 wurden an der gemeinsamen Klausur vom 26. März 2011 erarbeitet.

Die Bevölkerung aller vier Gemeinden beauftragte am 17.06.2011 die Behörden, vertiefte Abklärungen für eine Fusion vorzunehmen.

Fusionsabklärungsvertrag

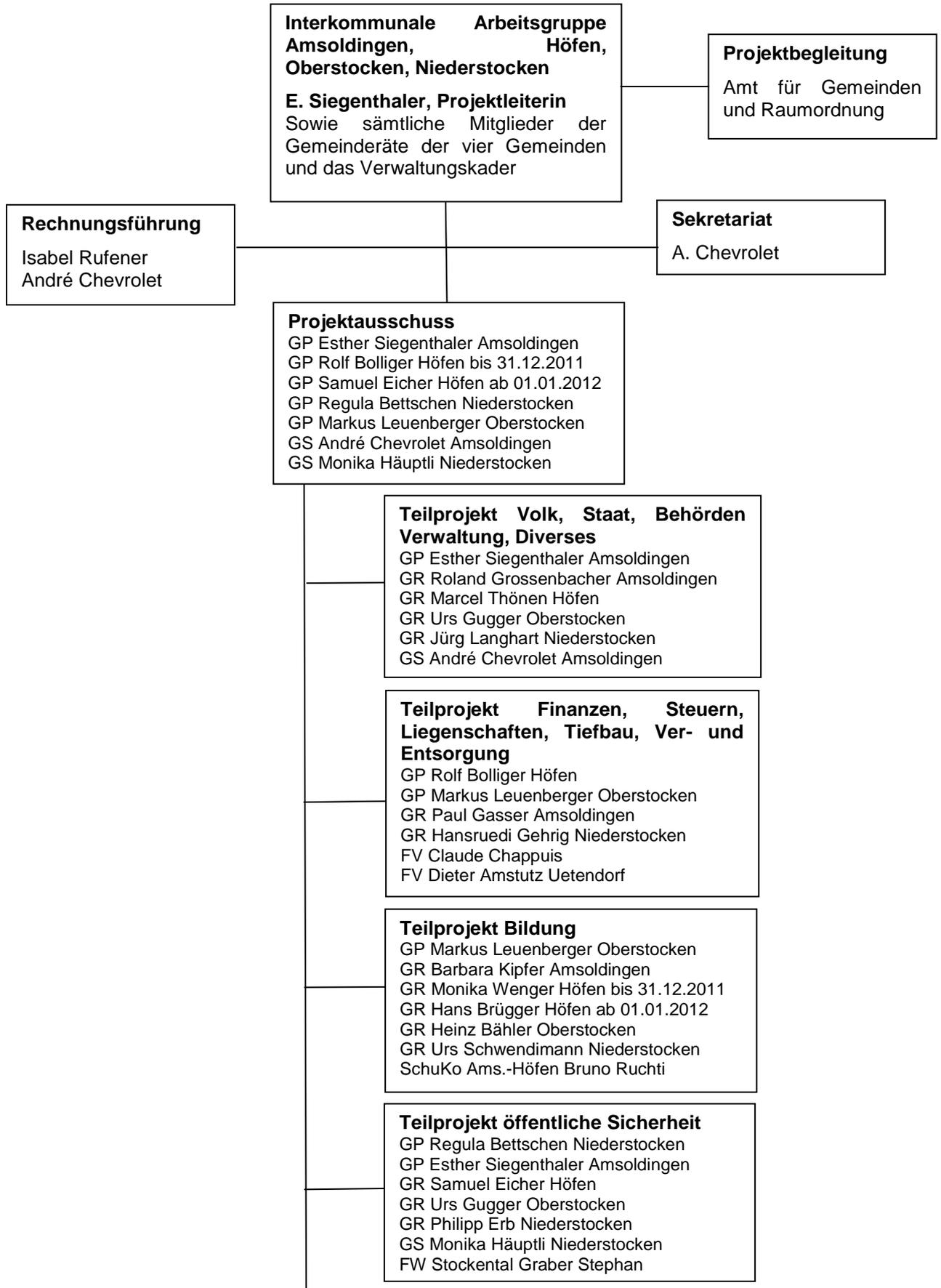
Der Fusionsabklärungsvertrag wurde abgeschlossen. Dieser regelt die Zusammenarbeit während des Fusionsverhandlungs-Prozesses. Für die Abklärung der Auswirkung einer Fusion und die Vorbereitung eines Fusionsvertrages wurde eine interkommunale Arbeitsgruppe IKA eingesetzt. Die IKA setzt sich zusammen aus sämtlichen Mitgliedern der Gemeinderäte der vier Gemeinden und dem Verwaltungskader. Zudem wurde eine Projektleiterin (Esther Siegenthaler) eingesetzt. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR wird den Abklärungsprozess begleiten.

Interkommunale Arbeitsgruppe

Die IKA hat ihre Arbeit aufgenommen und die Abklärungsschwerpunkte in Teilprojekte gegliedert. Der Projektausschuss koordiniert und überwacht die Arbeiten in den Teilprojekten und bereitet Anträge an die IKA vor. Der Projektausschuss setzt sich zusammen aus je einem Mitglied der Gemeinden Amsoldingen (Projektleiterin GP Esther Siegenthaler), Höfen (GP Rolf Bolliger bis 31.12.2011, ab 01.01.2012 GP Samuel Eicher), Oberstocken (GP Markus Leuenberger) und Niederstocken (GP Regula Bettschen) sowie dem Verwaltungskader.

Daraus resultiert nachstehendes Organigramm:

Organigramm



Abklärungen der Teilprojekte

Die Mitglieder der Teilprojekte haben in vielen Arbeitssitzungen Abklärungen vorgenommen, Detailfragen geklärt und Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert. Im Gegensatz zu anderen Fusionen haben sich die vier Gemeinden bereits zu einem früheren Zeitpunkt mit diesen Fragen auseinandergesetzt. So konnte von den Erfahrungen aus dem Projekt Thun - West profitiert werden. Nachstehend sind die wichtigsten Ergebnisse aus den verschiedenen Bereichen aufgeführt. Die aufgeführten Chancen und Risiken sollen die wichtigsten Konsequenzen einer Fusion sichtbar machen.

Teilprojekt Volk, Staat, Behörden, Verwaltung, Diverses

Hier geht es um vielerlei Bereiche, wie Namensgebung, Wappen, Ausarbeitung neues OR, Frage des Standorts der Gemeindeverwaltung, Zugehörigkeiten Kirchgemeinden, Burgergemeinden und anderen Institutionen.

Ein Massnahmenkatalog soll einen Überblick der fusionsbedingten Aufgaben geben. Es zeigt sich, dass vor allem im organisatorischen Bereich viel zu tun sein wird. Die Fusion stellt hier eine einmalige Chance dar, wo nötig Strukturen aufzubrechen und neu zu organisieren.

Gemeindenamen Wie schon eingangs erwähnt, soll die neue Gemeinde vom geschichtlichen und geografischen Ursprung abgeleitet den Namen AMSOLDINGEN tragen. Die "Dörfer" Amsoldingen, Höfen, Oberstocken und Niederstocken behalten ihre Namen.

Wappen Es ist geplant, für die neue Gemeinde ein neues Wappen zu kreieren, welches die gemeinsame Identität zum Ausdruck bringt.



Amsoldingen



Höfen



Oberstocken



Niederstocken



Neues Wappen

Reglemente Organisationsreglement: Für die neue Gemeinde wird gestützt auf die bisherige Gemeindeordnung der Gemeinde Amsoldingen ein neues Organisationsreglement ausgearbeitet.

Übrige Reglemente: Für die übrigen Reglemente wird im Fusionsvertrag festgehalten, welches der bestehenden Reglemente der vier Gemeinden jeweils Gültigkeit hat bis zu dessen Anpassung durch die fusionierte Gemeinde.

Einzige Ausnahme ist die Baurechtliche Grundordnung, welche innerhalb der Übergangsfrist von zwei Jahren einer Totalrevision unterzogen wird.

Gemeinderat	<p>Der Gemeinderat zählt neun Mitglieder. Sie sollen die Dörfer angemessen vertreten.</p> <p>Der neue Wahlkörper (alle vier Gemeinden) wählt vorgängig das ganze Gremium. Es wird noch abzuklären sein, ob dies an den Gemeindeversammlungen möglich oder eine Urnenwahl nötig ist.</p> <p>Bei diesen Wahlen können Kandidatinnen und Kandidaten durch Gruppen von mindestens 10 in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger nominiert werden. Die vorgeschlagenen Wahlkandidaten haben unterschriftlich zu bestätigen, dass sie eine allfällige Wahl annehmen. Die Wahlvorschläge werden vom Gemeinderat mit der Botschaft zur Versammlung bekanntgegeben.</p>
Verwaltungsstandort	Zwei Gemeinden befürworten Amsoldingen, zwei Gemeinden Höfen.
Verwaltung Personal	Die Aufgaben werden neu unter dem bisherigen Personal der Gemeinden aufgeteilt. Langfristig sind Einsparungen denkbar.
Mitgliedschaften	Diese werden überprüft. Die Fusion stellt hier eine Chance dar, wo nötig Strukturen aufzubrechen und neu zu organisieren.
Kirchgemeinden Burgergemeinden Begräbnisbezirke	Die bestehenden Strukturen werden nicht tangiert.

Teilprojekt Finanzen, Steuern, Liegenschaften, Tiefbau, Ver- und Entsorgung

Die finanzielle Situation der neuen Gemeinde wird in etwa mit der heutigen resp. prognostizierten künftigen finanziellen Situation der Gemeinde Amsoldingen vergleichbar sein. Die Grundlagen zu dieser Aussage wurden wie folgt erarbeitet:

1. Die Bilanzen, Erfolgsrechnungen der letzten drei Jahre und die Budgets 2011 aller vier Gemeinden wurden konsolidiert, d. h. zusammengeführt als eine neue Gemeinde. An einer Sitzung der Arbeitsgruppe Finanzen, bestehend aus den Finanzverwaltern und Ressortvorstehern aller Gemeinden, wurden die konsolidierten Zahlen besprochen und gegebenenfalls korrigiert.

Bestandesrechnungen 2010 konsolidiert

Das Eigenkapital pro Kopf beträgt zwischen CHF 538.00 (Höfen) und CHF 1'867.00 (Niederstocken). Es bestehen somit keine Bilanzfehlbeträge. Die flüssigen Mittel betragen insgesamt CHF 2 Mio. Es bestehen konsolidiert mittel- und langfristige Schulden von heute rund CHF 1.1 Mio. Diese Verpflichtungen sind auf der Aktivseite mit Finanzvermögen, Dorfzentrum Höfen, sichergestellt. Ansonsten sind keine verzinlichen Verpflichtungen vorhanden. Die Verwaltungsvermögen sind bei allen weitgehend abgeschrieben. Die Bilanzrelationen können als gesund bezeichnet werden.

Stand Spezialfinanzierungen (Wasser, Abwasser)

Wasser Rechnungsausgleich:	tiefst	CHF	168.00	(Amsoldingen),
	höchst	CHF 234.00 pro Kopf	(Oberstocken)	
Wasser Werterhalt:	tiefst	CHF	474.00	(Oberstocken),
	höchst	CHF 773.00 pro Kopf	(Niederstocken)	
Abwasser RA:	tiefst	CHF	55.00	(Amsoldingen),
	höchst	CHF 311.00 pro Kopf	(Oberstocken)	
Abwasser WE:	tiefst	CHF	312.00	(Amsoldingen),
	höchst	CHF 2'439.00 pro Kopf	(Oberstocken)	

Die z. T. hohen Kassa-Bestände beim Werterhalt und beim Rechnungsausgleich bei den Spezialfinanzierungen begründen sich v. a. mit der tiefen Investitionstätigkeit in den vergangenen Jahren (Abwasser Oberstocken = Subventionseingang), sind jedoch relativ. Es konnte wegen z. T. nicht vorhandenen oder sich erst in Arbeit befindenden Zustandserhebungen resp. Investitionsplanungen zu wenig vertieft abgeklärt werden, ob die vorhandenen Mittel ausreichend sind oder nicht. Solche vertieften Abklärungen haben Kosten zur Folge und würden das Projekt um Monate verzögern. Zudem haben einige Gemeinden die Einlagen in den Werterhalt unter dem gesetzlichen Minimum kalkuliert. Diese Fakten bergen ein erhebliches, unschätzbare Risiko in sich.

Die Anschlussgebühren und die wiederkehrenden Gebühren aller vier Gemeinden weichen nicht unverhältnismässig voneinander ab.

2. Bei der Finanzplanung wurde ein „Doppelweg“ beschritten. Einerseits wurden alle Finanzpläne 2010 – 2015 KPG (Kantonale Planungsgruppe) konsolidiert und andererseits ein neuer gemeinsamer Finanzplan 2011 – 2016 nach FILAG (Finanz- und Lastenausgleich) 2012 mit bereinigten Zahlen (ohne Niederstocken, Angaben aus Finanzplan 2010 - 2015) erstellt. Als Hilfsmittel dienten die Finanzplanungs-Hilfe der Finanzdirektion und das Berechnungs-Tool der ERZ. Der Finanzplan KPG zeigt nur die Tragbarkeit der geplanten Investitionen, nicht aber die langfristige nachhaltige Finanzierung. Daher dient der der neue Finanzplan nach FILAG 2012 (inkl. Gegenüberstellung der theoretischen Werterhaltungsanteile) als Grundlage und zwar wie folgt:

Total Investitionen	Wiederbeschaf-	Werterhal-	Mittelwert	Mittelwert	Mittelwert	Mittelwert	Kommentar
Spez.finanze-	fungswert	tung p.a.	Bruttoinv.	Einnahmen	Nettoinv.	Selbstfinanz.	
Amsoldingen	8'650	112	49	0	49	112	
Höfen	6'594	93	40	0	40	79	Einlagen SF WE 80 bzw. 84 %
Oberstocken	3'707	52	12	0	12	9	Einnahmen+SF je um ca. 4' zu hoch
Niederstocken	7'742	105	45	4	41	83	Einnahmen+SF je um ca. 6' zu hoch
Total	26'692	361	146	4	142	284	

Total Investitionen	Wiederbeschaf-	Werterhal-	Mittelwert	Mittelwert	Mittelwert	Mittelwert	Kommentar
Steuerhaushalt	fungswert	tung p.a.	Bruttoinv.	Einnahmen	Nettoinv.	Selbstfinanz.	
Amsoldingen	17'422	203	158	175	-17	226	175' davon aus Mehrwertab-schöpfungen
Höfen	11'415	123	68	7	62	146	
Oberstocken	5'218	58	18	0	18	119	inkl. 500' Buchgew. 2015/16 (o. = - 34')
Niederstocken	6'838	92	114	0	114	92	ohne FILAG 2012!
Total	40'894	476	359	182	177	583	

Schlussfolgerungen Spezialfinanzierungen

- Amsoldingen: Alles in Ordnung
 Höfen: Wasser in Ordnung, Abwasser leicht defizitär (es stehen aber keine Investitionen an)
 Oberstocken: Stark defizitär (Wasser bis 2015 durch SF Rechnungsausgleich gedeckt, Abwasser bis ca. 2020)
 Niederstocken: Wasser in Ordnung, Abwasser leicht defizitär (es stehen aber nur wenig Investitionen an)

Schlussfolgerungen Steuerhaushalt

- Amsoldingen: Dank Mehrwertabschöpfungen tragbar, sonst stark defizitär (schlechtere Situation FILAG 2012)
 Höfen: Überschüsse von ca. 1 Steuerzehntel (Zuwachs Steuerpflichtige und bessere Situation FILAG 2012)
 Oberstocken: Dank Buchgewinnen tragbar, sonst stark defizitär (trotz besserer Situation FILAG 2012)
 Niederstocken: Finanzplan tragbar, Nachhaltigkeit leicht defizitär (Basis Finanzplan 2010 - 2015). Es ist anzunehmen, dass sich FILAG 2012 ebenfalls verbessert (Schule Stockental).

Gebührenübersicht

Wiederkehrende Gebühren 2011	Amsoldingen	Höfen	Oberstocken	Niederstocken
Wasserversorgung (ohne MwSt.)				
Grundgebühr Haushalte (Zähler) Grösse 20mm	CHF 175	CHF 200*		CHF 110
Grundgebühr Haushalte (pro Belastungswert)			CHF 6	
Zählermiete Haushalte pro Jahr			CHF 50	CHF 160
Verbrauchsgebühren pro m ³	CHF 1.30	CHF 1.40	CHF 1.00	CHF 1.30
Verbrauchsgebühren pro m ³ ab 1000 m ³	CHF 0.65			
Grundgebühr Gewerbe (1. Stufe = bis 300 m ³)	CHF 80			CHF 110
Grundgebühr Gewerbe (2. Stufe = 301 - 1000 m ³)	CHF 175			
Grundgebühr Gewerbe (3. Stufe = über 1000 m ³ bzw. max.)	CHF 350			
Löschbeitrag				CHF 40.00
Mehrfamilienhäuser Grundgebühr betr. Zählergrösse + je Wohnung				
Abwasserentsorgung (ohne MwSt.)				
Grundgebühr Haushalte, je Anschluss	CHF 150	CHF 200*		CHF 150
Grundgebühr Haushalte (pro Belastungswert)			CHF 2	
Grundgebühr Haushalte (pro Bewohnergleichwert)				
Grundgebühr pro Einwohner				
Zählermiete Haushalte pro Jahr				CHF 210
Grundgebühr Gewerbe (1. Stufe = bis 300 m ³)	CHF 80			CHF 150
Grundgebühr Gewerbe (2. Stufe = 301 - 1000 m ³)	CHF 150			
Grundgebühr Gewerbe (3. Stufe = über 1000 m ³ bzw. max.)	CHF 300			
Verbrauchsgebühren Haushalte, pro m ³	CHF 1.00	CHF 1.50	CHF 1.00	CHF 1.00
Regenabwasser Gebühr, pro m ³ versiegelte Fläche	CHF 0.50			
Regenabwasser Gebühr, pro m ³ ab 500 m ³ versiegelte Fläche	CHF 0.25			
Kehrichtgrundgebühr (inkl. Abfuhrkosten) (ohne MwSt.)				
Grundgebühr pro Person	CHF 60	CHF 60	CHF 100	CHF 50
Grundgebühr Mehrpersonenhaushalt (falls abweichend)	CHF 100			CHF 80
Mehrfamilienhaushalt pro Jahr				
Ferienhaus pro Jahr		CHF 80		CHF 80
Gewerbecontainer	CHF 40		CHF 45	CHF 43
Kleingewerbe ohne Wohnsitz	CHF 80			CHF 80
Kleingewerbe mit Wohnsitz	CHF 20			
Hotel / Restaurant				
Hundetaxe				
Taxe pro Hund	CHF 60	CHF 50	CHF 50	CHF 40
Steueranlagen 2011				
	Amsoldingen	Höfen	Oberstocken	Niederstocken
Gemeindesteueranlage	1.70	1.99	2.04	1.84
Liegenschaftssteuerranlage in 0/00 des Amtl. Wertes	1.2	1.5	1.2	1.2
Feuerwehrrpflichtersatz				
In % der einfachen Steuer	14%	4.1%	5%	5%
mindestens	CHF 20	CHF 50	CHF 50	CHF 50
maximum	CHF 400	CHF 400	CHF 400	CHF 400

*) Die Grundgebühr erhöht sich um je 30 % pro Wohnung ab der zweiten, durch den Hausanschluss erschlossenen Wohnung

Mögliche	Auswirkungen	einer	Fusion
-----------------	---------------------	--------------	---------------

Variante Schulzentralstandort Amsoldingen (Anlagekosten Schulhaus CHF 5 Mio.) und Mehrzweckanlage Höfen:

Durch die Fusion werden netto nachhaltig ca. CHF 110'000.00 an Werterhaltungskosten frei, da für die Verwaltungsliegenschaften in Höfen (Schulhaus), Oberstocken (Verwaltungsgebäude und Schulhaus) und Niederstocken (Verwaltungsgebäude und Schulhaus) kein Werterhalt mehr geleistet werden muss. Der Wegfall der Betriebskosten wird nicht berücksichtigt, da am neuen Standort entsprechend grössere Kosten anfallen. Auch diese Bilanz dürfte aber zu Gunsten der Fusion ausfallen, weil bei den Vermögensabgängen Buchgewinne entstehen. Diese dürften aber eher bescheiden ausfallen, Annahme CHF 1.5 Mio. (Landwert). In der Laufenden Rechnung wird der Neubau in den ersten Jahren aber ein grosses Loch reissen (CHF 0.5 Mio. harmonisierte Abschreibungen). Das mutmassliche Eigenkapital von CHF 1.85 Mio. (Finanzplan KPG 2015) und die Buchgewinne von grob geschätzt CHF 1.5 Mio. würden in 6 - 7 Jahren aufgebraucht sein, dann aber der Turn-around mit mutmasslich wieder positiven Rechnungsergebnissen geschafft sein. Als Basis dazu wird der mittlere Selbstfinanzierungsanteil von CHF 400'000.00 (Mittelwert CHF 580'000.00 ohne Mehrwertabschöpfung Amsoldingen) auf den Investitionen Steuerhaushalt herangezogen. Die zentrale Schule in Amsoldingen wird höhere Besoldungskosten ergeben als bei den heute bereits realisierten Lösungen Amsoldingen-Höfen und Schule Stockental. Der Wegfall der Infrastrukturkosten von rd. CHF 70'000.00 der Gemeinden Ober- und Niederstocken an die Schulsitzgemeinde Reutigen vermag diese Besoldungskosten teilweise wieder zu kompensieren.

Die Ver- und Entsorgung der vier Gemeinden muss zusammengefasst und neu organisiert werden. Dabei soll vermehrt auch dem Unterhalt der Infrastruktur (z. B. Strassen) Rechnung getragen werden. Die Gesamtkosten werden dadurch nicht tiefer. Die Werkhoforganisation wird dezentral (z. B. leerstehende Magazine) geplant werden.

Die aufgeführten Berechnungen basieren auf folgenden Steueranlagen: Amsoldingen 1.70, Höfen 1.99, Oberstocken 2.04, Niederstocken 1.84. Zusammengefasst ergibt sich ein konsolidierter Steuerfuss von 1.80, was bei Wegfall der Mehrwertabschöpfungen (oder nur teilweisen Eingängen) auch für die Gemeinde Amsoldingen ein realistisches Szenario (Steuerzehntel CHF 80'000.00) darstellt.

Teilprojekt Bildung

Ausgangslage & Zielsetzung

Die Arbeitsgruppe Bildung hat den Auftrag, Lösungsvorschläge und daraus resultierende Konsequenzen für die 4 Ortschaften Amsoldingen, Höfen, Oberstocken, Niederstocken aufzuzeigen. Bei einer Fusion der 4 Gemeinden kann man nach aktueller Erhebung von einer Kinderzahl (Kindergarten bis 6. Klasse Primarschule) von ca. 150-160 Kindern aus allen vier Gemeinden ausgehen. Dies ergibt den Schulraumbedarf für mindestens 8 Klassenzimmer plus notwendige Nebenräume. Für eine Gemeindefusion spricht nicht zuletzt auch die neue Finanzierung FILAG 12 des Kantons Bern, welche in Zukunft Gemeinden mit grösseren Schulen finanzielle und qualitative Vorteile bringt. Die Gemeinde Thierachern hat die konsultative Anfrage über die Möglichkeit, alle Schüler an die Oberstufe aufzunehmen, positiv beantwortet.

Die Arbeitsgruppe steht geschlossen und mit grosser Überzeugung hinter dem Ziel, bei einer Fusion die Schule nur noch an einem Standort zu führen. Dies bringt hinsichtlich Schulqualität sowie finanziell und organisatorisch wesentliche Erleichterungen gegenüber einer dezentralen Lösung; so sind dies z.B.:

- Einfachere Schulorganisation, besseres Angebot (Projekte, fakultativer Unterricht)
- prozentual weniger Raum- und Infrastrukturaufwand für Nebenräume und bessere Nutzung (z.B. Werkräume, Turnhalle, Bibliothek, Lehrerzimmer)
- Vereinfachung Schülertransporte
- Umnutzung bestehender Schulhäuser

Lösungsvorschlag

Kein heute existierendes Schulhaus bietet die Möglichkeit, ohne massive bauliche Erweiterungen den notwendigen Schulraum zu realisieren. Die Arbeitsgruppe hat sich mit mehreren Varianten auseinandergesetzt und kommt zu folgendem Lösungsvorschlag: **Realisierung eines Schulstandorts mit teilweiseem Neubau am heutigen Standort in Amsoldingen.**

Kosten und Finanzierung

Nach einer ersten Schätzung, unter Einbezug der bisherigen Schulraumprojekte Amsoldingen erstellt, betragen die Kosten für den notwendigen Neubau des Schulzentrums ca. CHF 5 Mio. (ohne zusätzlichen Landerwerb). Mit dem Verkauf der Schulliegenschaften in Niederstocken, Oberstocken und Höfen könnte ca. ein Drittel der Neubaukosten finanziert werden.

Zeitplan und Übergangslösung

Die Arbeitsgruppe hat sich erste Überlegungen zum Phasenkonzept mit Übergangslösungen währen der Bauzeit gemacht. Wenn aus zeitlichen und finanzierungstechnischen Gründen alles optimal ablaufen würde, sehen wir die Möglichkeit, per 1.8.2016 mit der gesamten Schule an einem Standort zu starten.

Wesentliche Hintergrundinformation zur Standortwahl Amsoldingen

Standort Höfen

- Auch unter Beizug der im Gebäude liegenden Wohnungen bietet Höfen nicht genügend Platz für eine gemeinsame Schule.
- Es müsste massiv aus- und umgebaut werden. Damit geht jedoch der Rasenplatz verloren, welcher aber für die Turnanlage und den Pausenplatz Voraussetzung ist.
- Werkräume sind nicht genügend vorhanden.
- Der jetzige Standort des Schulhauses Höfen ist attraktiv (Top-Wohnlage). Er könnte also zu einem guten Preis verkauft oder einer anderen Umnutzung zugeführt werden.

Standort Amsoldingen

- Der neue Teil des bestehenden Schulstandorts ist in sehr gutem Zustand und muss nicht geändert werden.
- Das alte Schulhaus wird abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Auch in Amsoldingen ist die vorhandene Grundfläche knapp und die Erschliessung wenig geeignet. Die Möglichkeit, angrenzendes Bauland zu erwerben, müsste rasch möglichst geprüft werden.
- Die aktuell bestehenden Nebenräume wie Werk- und Turnanlagen sind zeitgemäss und genügen auch bei Vergrösserung der Schule.
- Der Transport nach Amsoldingen ist am idealsten, da die Schüler/innen immer nur in eine Richtung transportiert werden müssen. Dies ist für die Planung des Schulbetriebes wesentlich einfacher. Auch sind so die Transportkosten tiefer, da Amsoldingen die grösste Schülerzahl aufweist.

Ein Neubau in Amsoldingen ist aus all den oben genannten Gründen sicher die beste und auch die günstigste Variante.

Standorte Oberstocken und Niederstocken

Die obigen Gründe legen schon nahe, dass ein Schulstandort in Niederstocken und Oberstocken nicht ideal ist. Insbesondere reichen die vorhandenen Infrastrukturen nicht aus. Ausserdem sprechen Kosten und schulorganisatorische Gründe gegen beide Standorte.

Teilprojekt öffentliche Sicherheit

Feuerwehr

Die Gemeinden Höfen, Niederstocken und Oberstocken streben eine Fusion der Feuerwehr Stockental und Regio Thierachern an.

Die Gemeinde Amsoldingen steht bis Ende 2014 im Vertragsverhältnis mit der Feuerwehr Thun.

Die Gemeindevertreter von Reutigen und Zwieselberg sind über die Fusionsabsichten informiert.

Eine Arbeitsgruppe Fusion Feuerwehr Stockental und Regio Thierachern soll Zusammenarbeitsform, Strukturen und Organisation erarbeiten.

Die Gebäudeversicherung des Kantons Bern, GVB, unterstützt Fusionen der Feuerwehren mit zusätzlichen Beiträgen. Wenn die Feuerwehren auf den Zeitpunkt der Fusion reorganisiert werden, kann mit Beiträgen der GVB gerechnet werden.

Feuerwehrmagazine / Standorte Werkhof

Im Rahmen der Fusionsverhandlungen der Feuerwehren soll geklärt werden, ob Magazine oder einzelne Räume frei werden um Werkhofstandorte zu bestimmen.

ZSO Thun-West, Sitz Uetendorf

Alle vier Gemeinden gehören der ZSO Thun-West an. Die heutige Struktur wird beibehalten.

Regionales Kompetenzzentrum Spiez

Alle vier Gemeinden gehören dem RKZ Spiez an. Die heutige Struktur wird beibehalten.

Regionales Führungsorgan RFO Thierachern-Regio

Alle vier Gemeinden gehören dem Führungsorgan RFO Thierachern-Regio an. Die heutige Struktur wird beibehalten.

Feueraufseher

Herr Jean-Louis Schneiter, Blumenstein, ist Feueraufseher aller vier Gemeinden.

Ortspolizeiwesen

Alle vier Gemeinden streben eine Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei an. Es werden Leistungen eingekauft für Patrouillen, Kontrollgänge, Zustellungen von Gerichtsurkunden und für weitere Dienstleistungen Ortspolizeiwesen.

BfU Beratungsstelle für Unfallverhütung

Eine Person wird zuständig sein.

Wirtschaftliche Landesversorgung

Ein Leiter wirtschaftliche Landesversorgung und ein Stellvertreter werden zuständig sein.

Schiesswesen

Zurzeit besteht kein Handlungsbedarf für die Aufnahme von Gesprächen zwischen Schützenvereinen und Gemeinden. Sobald die Sanierungen der Anlagen umgesetzt werden müssen, sollen gemeinsam Lösungen erarbeitet werden.

Auswirkungen der Fusion

Aus Sicht des Gemeinderates Amsoldingen:

- Die Steuern müssen erhöht werden, die angenommene Steueranlage von 1.8 ist sehr optimistisch gerechnet. Einsparungen sind nicht wahrscheinlich, der „Betrieb“ der grossen Gemeinde wird nicht günstiger.

- Die Auswirkungen bei den Spezialfinanzierungen sind im Moment nicht absehbar, die Kosten aber tendenziell steigend, da wir als einzige Gemeinde nachweisbar laufend alle nötigen Investitionen getätigt oder entsprechende finanzielle Ressourcen im Werterhalt aufgebaut haben. Die Kostenentwicklung ist daher unsicher.
- Positiv zu werten ist die neue, grössere Schule am zentralen Standort in Amsoldingen. Ein solches Projekt macht Sinn für die Zukunft. Die Weiterführung der gemeinsamen Schule Amsoldingen-Höfen ist aber vom Fusionsentscheid nicht abhängig und kann auch noch erweitert werden.
- Beim Erarbeiten der Grundlagen konnte nicht in allen Punkten Einigkeit erlangt werden, im Speziellen was die Gemeindeverwaltung anbelangt. Der von uns bevorzugte Standort Amsoldingen an geeigneter Lage neben Kirche, Schule und Post müsste unter Umständen zu Gunsten einer anderen Gemeinde aufgegeben werden.

Aus Sicht des Gemeinderates Höfen:

Mit einer Fusion würde die neue grössere Gemeinde regional mehr Gewicht erhalten. Als Gegenpol zum städtischen Zentrum könnte diese Gemeinde viel dazu beitragen, die ländliche Idylle zu erhalten. Die Einwohner von Höfen könnten von einem tieferen Steuersatz profitieren und personell wäre die Zukunft sowohl bei den Behörden als auch bei den Gemeindeangestellten wohl besser gesichert. Mit dem Zusammenschluss könnte der Schulstandort innerhalb der neuen Gemeinde gestärkt und erhalten bleiben. Weitere Synergien, beispielsweise beim Werkhof, bei der Ver- und Entsorgung (Abfall, Wasser- und Abwasser, Strassenunterhalt etc.) und der Raumplanung könnten ebenfalls sinnvoll genutzt werden.

Allerdings würde bei einer Fusion aber auch ein Teil der bisherigen Gemeindeautonomie verloren gehen. Die „Höfner“ hätten bei der fusionierten „Gesamtgemeindeversammlung“ aufgrund der aktuellen Einwohnerzahlen weniger Gewicht bei Abstimmungen. Würde die gesamte öffentliche Infrastruktur in Amsoldingen konzentriert, könnte der Anreiz, nach Höfen oder die anderen zwei Gemeinden zu ziehen, verloren gehen. Auch die Umnutzung der bestehenden öffentlichen Gebäude in Höfen und somit ein allfälliger Verkauf könnte schwierig werden.

Aus Sicht des Gemeinderates Niederstocken:

- Zentraler Standort der Schule und Verwaltung mit Optimierung der Leistungen seitens der Gemeinde
- Verkauf oder allenfalls Umnutzung der Liegenschaften Schulhaus und Verwaltung Niederstocken
- angestrebte Steuerfussenkung von 1.84 auf 1.80

Aus Sicht des Gemeinderates Oberstocken:

- die Verwaltung wird professioneller geführt
- die Ämter können einfacher besetzt werden
- angestrebte Steuerfussenkung von 2.04 auf 1.80
- Die Bildungskosten werden günstiger (Infrastrukturkosten)
- Die Kantonsbeiträge steigen wieder auf ein normales Niveau
- Gemeinsam (knapp 2000 Einwohner) können wir mehr und werden stärker gewichtet

Schlussfolgerungen

Gemeinderat Amsoldingen:

- Das Wissen um die finanziellen Folgen für Amsoldingen, einerseits bei der Steueranlage, aber auch bei den Spezialfinanzierungen, d.h. sämtlichen Gebühren wie Wasser und Abwasser, erscheinen dem Gemeinderat als verantwortungslose Voraussetzung für eine Fusion im

Perimeter der vier Gemeinden. Unsere finanzielle Substanz reicht nicht aus, die fusionierte Gemeinde längerfristig zu tragen und zu stärken.

- Die Anerkennung all dieser Tatsachen und die Bereitschaft, sich zu Gunsten einer neuen Gemeinde von gewohnten Strukturen zu lösen, haben wir im Verlauf der Verhandlungen von einzelnen Fusionspartnern vermisst.

Gemeinderat Höfen:

Für den Gemeinderat Amsoldingen ist die Zeit für eine Fusion mit Höfen nicht reif. Es herrsche ein kleinräumiges Denken in Höfen und auch die Finanzen spielen mit einem Grund. Der Gemeinderat Amsoldingen beantragt deshalb den Abbruch der Fusionsverhandlungen bei der Bevölkerung von Amsoldingen.

Der Gemeinderat Höfen steht zu seiner Verhandlungsposition. Grundsätzlich hat er dabei auch die Interessen der Bevölkerung von Höfen zu wahren. Er hat versucht, sachlich zu argumentieren. Gerade betreffend Verwaltungsstandort liegen doch sachliche Gründe eindeutig vor. Er hat auch versucht, den drei Verhandlungspartnern aufzuzeigen, dass die Fusion nicht nur in Amsoldingen scheitern könnte. Im zweitgrössten Dorf präsentieren sich mittlerweile verschiedene Parameter auch gut. Für den Gemeinderat Höfen ist eine „Heirat“ ein Geben und Nehmen.

Dem Gemeinderat Höfen ist es ein Anliegen, die Bevölkerung offen über die positiven und negativen Auswirkungen einer Fusion zu informieren. Am Schluss sollen die Bürgerinnen und Bürger entscheiden, ob und zu welchen Bedingungen sie einer Fusion zustimmen können oder eben nicht. Sie sind es, die sich in der gewählten Gemeindestruktur wohlfühlen und von möglichst optimalen Bedingungen profitieren sollen.

Gemeinderat Niederstocken:

Der vorliegende Grundlagenbericht zeigt auf, dass organisatorisch eine grosse Nähe zu den anderen drei Vertragsgemeinden existiert. So bestehen mit gleichen Partnern überregionale Verträge oder könnten abgeschlossen werden. Die Zusammenlegung der Verwaltung und Ämter brächte die längerfristig notwendige Entspannung bei der Rekrutierung geeigneter Personen. Finanziell kann die heutige Lage zwar gesichert werden, aber nur durch den Verkauf unserer Liegenschaften (Verwaltung und Schulhaus), da ein 5 Millionen teurer Schulhausneubau in Amsoldingen erforderlich ist, bei dem der nötige Landkauf noch nicht enthalten ist.

Der heutige Verwaltungsstandort Amsoldingen ist bei einer Fusion zu klein und für eine notwendige Erweiterung nicht optimal. Eine mögliche Verlegung nach Höfen wurde von Amsoldingen abgelehnt.

Eine Fusion in diesem Perimeter scheint dem Gemeinderat Niederstocken unter den gegebenen Umständen nicht sinnvoll.

Gemeinderat Oberstocken:

Im Zusammenschluss der vier Gemeinden können wir von der konzentrierten Infrastruktur profitieren und Kosten senken: wir haben nur noch eine Verwaltung und eine Schule. Später allenfalls noch mehr (z. B. Feuerwehr). Das bedeutet weniger Gebäude, entsprechend weniger benötigtes Geld von den Banken und für den Unterhalt. Die Angebote und Möglichkeiten der Verwaltung sind um ein Mehrfaches grösser als bei einem Ein-Mann-Betrieb.

Durch die grössere Einwohnerzahl und das wesentlich grössere Gebiet ist die Einwohnerstruktur den schweizerischen Mittel besser angenähert und so weniger grossen Schwankungen unterworfen. Die Planung und Budgetierung wird wesentlich vereinfacht. Die Einnahmen sind besser zu budgetieren. Konnte und kann in einer kleinen Gemeinde der Zu- oder Wegzug von zwei Familien oder eines Gewerbebetriebes grosse Unruhe und unerwartete neue Planungskonzepte und finanzielle Auswirkungen zur Folge haben, so wird das in und mit einer 2000er Gemeinde aufgefangen und ausgeglichen.

Der Gemeinderat Amsoldingen beantragt gemäss Art. 4 lit. f Gemeindeordnung folgenden

Beschlusses-Entwurf:

Die Gemeindeversammlung beschliesst

- a) Kenntnisnahme des Grundlagenberichts zur Fusion zwischen Amsoldingen, Höfen, Niederstocken und Oberstocken und
- b) Ermächtigung des Gemeinderates zum Abbruch der Fusionsverhandlungen und zur Auflösung des Abklärungsvertrages der Gemeinden Amsoldingen, Höfen, Niederstocken und Oberstocken.

Geführt mit Power-Point-Folien erläutern die Gemeindepräsidentin Esther Siegenthaler, Gemeinderätin Barbara Kipfer und Gemeinderat Paul Gasser das Wesentliche der Abklärungen und die Auswirkungen auf die Gemeinde Amsoldingen.

Gemeindepräsidentin Esther Siegenthaler:

Antrag des Gemeinderates:

«Ermächtigung des Gemeinderates zum Abbruch der Fusionsverhandlungen und zur Auflösung des Abklärungsvertrages der Gemeinden Amsoldingen, Höfen, Oberstocken und Niederstocken. Dieser Antrag ist aufgrund der erarbeiteten Grundlagen und den dabei gemachten Erfahrungen entstanden.»

Wenn dieser klar gestellte Antrag und die Präsentation an der Infoveranstaltung als arrogant ausgelegt werden, sei das nicht richtig. Es sei die Aufgabe gewesen, Fusionsabklärungen zu machen und aufgrund der Ergebnisse eine Beurteilung vorzunehmen. Der Auftrag sei nicht so verstanden worden, um jeden Preis zu fusionieren.

Dass die Abklärungen nicht abschliessend ausgefallen seien, habe damit zu tun, dass **So wenig wie möglich, soviel als nötig!** gemacht worden sei. Auch der Zeitplan sei ehrgeizig gewesen, um möglichst bald einfachere politische und verwaltungstechnische Strukturen zu schaffen. Der Wunsch des Gemeinderates Amsoldingen nach vertieften Abklärungen in den Spezialfinanzierungen sei nicht auf Gegenliebe gestossen und habe die Verhandlungen massiv erschwert.

Dass diese Stimmung auch die Infoveranstaltung gefärbt habe, sei wahrscheinlich eine Tatsache. Zudem habe zu keiner Zeit jemand aus den anderen Gemeinden die Projektleitung übernehmen wollen. Dies würde die Dynamik des ganzen Projektes spiegeln.

Es sei verhandelt worden, und so hätte man um den Verwaltungsstandort gerungen und diesen in Amsoldingen auch begründet mit der zentralen Lage nahe der Post, Schule und Kirche zu Gunsten der neuen Gemeinde.

Das könne als eigennützig beurteilt werden und stimme nachdenklich. Der Verwaltungsstandort sei im Vorfeld und an der Infoveranstaltung zum Politikum gemacht worden und habe zum Eindruck beigetragen, dass Amsoldingen „ALLES“ an sich reißen wolle. Amsoldingen sei angefragt worden, Fusionsabklärungen zu treffen. Die Anfrage sei offen angegangen worden, immer mit dem Ziel NEUE GEMEINDE vor Augen. Dabei sei Amsoldingen in diese Rolle geschoben worden.

Dass im Bereich öffentliche Sicherheit kaum Ergebnisse vorliegen, sondern nur Ausgangslagen, die Bemerkungen «kein Handlungsbedarf» oder dass gemeinsam Lösungen erarbeitet werden müssten, habe kaum jemanden interessiert.

Erläuterungen der Bildungsverantwortlichen, Barbara Kipfer

Sie möchte am Anfang etwas Wichtiges in Erinnerung rufen: Die Schulen Amsoldingen und Höfen hätten fusioniert, weil beide Dörfer zu wenig Schülerinnen und Schüler hatten, um eine befriedigende Schulqualität zu gewährleisten. Die Zusammenarbeit bei der Schule habe schon stattgefunden, bevor die Fusionsanfrage von Oberstocken konkret wurde. Die Schulzusammenarbeit wurde nie in Zusammenhang mit einer Gemeindefusion gebracht.

Eine Zusammenarbeit, vielleicht noch im grösseren Perimeter, werde Zukunft sein, da auch die neue Finanzierung der Volksschule, Filag 12, die Gemeinden dazu zwingen werde.

Eine Fusion würde tatsächlich die Finanzierungsplanung einfacher machen und wäre aus jetziger Sicht für die Schule ein Vorteil. Der Schulhausgrossbau wäre aber noch nicht bewilligt und die Finanzierung noch nicht gesichert, da es auch noch von Schulhausverkäufen in den anderen Dörfern abhängig und daher sofort sehr emotional wäre.

Einer Fusion zuzustimmen aus Angst davor, dass sonst die Schulqualität leiden könnte, sei der falsche Weg. Der Preis wäre zu hoch.

Politisch sei im Moment in der Schule viel im Umbruch. Die ersten Abrechnungen im 2013 würden zeigen, was das neue Finanzierungsmodell für Amsoldingen wirklich bedeute. Erst dann werde vielleicht klar, welcher Weg für die Schule der Richtige sei und ob zum Beispiel das Einzugsgebiet noch einmal vergrössert werden müsse.

Und sie betont: Wenn der GR die Gemeinden nicht fusionieren wolle, so heisse das nicht, dass er auch die Zusammenarbeit in der Schule in Frage stellt. Solche Zusammenarbeitsformen würden Zukunft sein, als gutes Beispiel sehe man die Oberstufenschule Thierachern oder die aktuelle Schule Amsoldingen-Höfen und dies funktioniere auch ohne Gemeindefusion.

Zum Schluss kann sie versichern, dass der GR auch weiterhin punkto Schule mit allen umliegenden Gemeinden intensiv im Gespräch bleiben werde.

Erläuterungen von GR Paul Gasser:

Der Teilbereich Finanzen ist gleichzeitig einer der wichtigsten Bereiche, gleichzeitig aber einer der komplexesten.

Ausgangslage

4 Gemeinden mit unterschiedlichen Rechnungslegungen, mit grossen Unterschieden im Steuerfuss, mit oder ohne Schulden, mit viel oder weniger Geld in den Kassen für zukünftige Investitionen, namentlich für Spezialfinanzierungen (Wasser, Abwasser), mitten in der Übergangsphase zum Lasten und Finanzausgleich 2012 und mitten in einer globalen Finanzkrise.

Dazu kommen verschiedene Berechnungsmodelle, die je nach Anwendung unterschiedliche Resultate ergeben. (Steuerfuss der neuen Gemeinde AHON von 1.80 bis 1.85)

Im Wissen darum, dass die kantonalen Stellen in der Vergangenheit sich in der Prognosestellung oft, um nicht zu sagen immer, vertan haben, bleiben auch dem grössten Optimisten Zweifel.

Das hat nichts mit der Arbeit, die vom Ausschuss Finanzen und vom beauftragten Fachmann, geleistet wurde, zu tun. Die aufwendige und sehr komplexe Arbeit wurde nach bestem Wissen und Können, mit grösstmöglicher Sorgfalt und notabene unter grösstem Zeitdruck vollbracht. Die grosse Erfahrung der Mitarbeitenden mit eingeschlossen. Und ich bitte zu würdigen, dass es sich ausser beim beigezogenen Fachmann, alles um Freiwillige handelte, die diese grosse Arbeit nebenamtlich und erst noch zu einem Trinkgeld erbracht haben.

Was schlussendlich entstand basiert nicht auf exakter Wissenschaft, sondern es ist als Trend zu betrachten. Zu viele äussere Einflüsse spielen eine entscheidende Rolle, um Gemeinde-Finanzen perfekt zu prognostizieren.

Zum Steuerfuss

Wie schon eingangs erwähnt, wurde für alle Berechnungen für die neue Gemeinde der Steuerfuss 1.80 angewandt.

Zum Zeitpunkt der Berechnungen hatten die einzelnen Gemeinden die folgenden Steuerfüsse:

Amsoldingen	1.7	Hat wegen Auswirkungen Filag 2012 seit 2012 1.74
Niederstocken	1.84	
Höfen	1.99	
Oberstocken	2.04	

Daraus folgt, dass Amsoldingerinnen und Amsoldinger eine Steuererhöhung in Kauf nehmen müssten, was jährlich ca. Fr. 60 – 80'000 ausmachen würde. Die drei andern Gemeinden könnten

von einer Steuerentlastung profitieren. Die grösste Entlastung hätten Oberstocknerinnen und Oberstockner. Sie würden 2,4 Steuerzehntel weniger bezahlen.

Spezialfinanzierungen

Gebühren

Im Grundlagenbericht finden Sie eine Übersichtstabelle für Wasser, Abwasser und Kehricht. Ich möchte dies nicht weiter kommentieren. Die Gebühren sind summa summarum ähnlich. Die einen haben höhere Grund-, die anderen höhere Verbrauchs-Gebühren. Ein Vergleich lässt sich am besten mittels eines konkreten Verbrauchers erstellen.

Investitionen für die Infrastruktur für Wasser und Abwasser:

Da nicht alle den gleichen Planungsstand haben, ist es schier unmöglich, Vergleiche anzustellen. Es ist zweifellos bei allen Gemeinden Geld vorhanden, um mind. Einen Teil der zukünftigen Investitionen tätigen zu können. Die Höhe der Investitionen ist jedoch nicht überall bekannt. Da nicht alle Gemeinden über GEP und GWP verfügen, kann es auch hier zu Überraschungen kommen.

Die zT. hohen Kassa-Bestände beim Werterhalt und beim Rechnungsausgleich begründen sich v.a. mit der tiefen Investitionstätigkeit in vergangenen Jahren. Tiefe Investitionen in der Vergangenheit rächen sich entweder durch hohe Unterhaltskosten oder durch unausweichlich hohe Investitionen in der Zukunft. Aus diesem Grund sind die vollen Kassen unserer Meinung nach zu relativieren.

Vertiefte Abklärungen und Gutachten haben Kosten zur Folge und hätten das Projekt um Monate verzögert.

Ebenfalls keine vertieften Abklärungen wurden beim Strassenunterhalt, beim Unterhalt von Verwaltungsvermögen, also Gebäude, bei der Kehrichtabfuhr, Strassenbeschriftung, Strassenbeleuchtung etc. getroffen oder in Auftrag gegeben. Dies aus dem gleichen Grunde: wenig Zeit.

Und was passiert mit den Fr. 100'000.—die wir im Feuerwehrfonds haben. Amsoldingen ist die einzige Gemeinde die einen solchen Fonds hat.

Die folgenden Überlegungen haben den GR Amsoldingen bewogen, ihren Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern zu empfehlen, die Fusionsverhandlungen abzubrechen:

- a) Eine erhebliche Steuererhöhung von 0,6 bis 1 Steuerzehntel
- b) Unbekannte Risiken bei Spezialfinanzierungen, insbesondere bei den zukünftigen Investitionen nach 2015, weil man nur bis zu diesem Jahr einen Finanzplan erstellt hat. Zudem wurde im Finanzplan die Mehrwertabschöpfung der geplanten Teilrevision der Ortsplanung in Amsoldingen mit Fr. 900'000.—mitberücksichtigt. Aber:
 1. Wird die einzuzonende Fläche kleiner und damit auch die Mehrwertabschöpfung und
 2. Müssen die Amsoldingen dieser Revision noch zustimmen!
 3. Teilen wir diese Mehrwertabschöpfung nicht mit 800 sondern mit 1800 Einwohnern
- c) Die Vermutung, dass negative Überraschungen in allen Bereichen möglich sind. In der Regel kostet immer alles mehr als geplant.
- d) Bei all diesen Kosten und Risiken keine wirklich erkennbaren Vorteile, ausser vielleicht, stolze Mitbesitzerin des Stockhorns zu werden.
- e) Es ist an den Amsoldingerinnen und Amsoldingern am 29. Februar zu entscheiden, wieviel dass die Solidarität mit den schwächeren Gemeinden kosten darf und ob man die finanziellen Risiken durch eine Fusion eingehen will oder nicht.

Gemeindepräsidentin Esther Siegenthaler kann noch orientieren, dass der Gemeinderat Niederstocken den korrigierten Antrag stellt, den Antrag des Gemeinderates für nur eine Dreier-Fusion abzulehnen und der Vierer-Fusion zuzustimmen.

Die Versammlungsleiterin erwähnt, dass sie den Antrag stellen wird, eine geheime Abstimmung durchzuführen.

Die Gemeindepräsidentin eröffnet die Diskussion.

Stefan Gyger gibt bekannt, dass er der anonyme Flugblatt-Schreiber war. Es sei eine bewusste private Aktion gewesen und ist nicht in Verbindung zur SVP zu bringen. Er hat Respekt vor dem Gemeinderat Amsoldingen. Es braucht Mut, einen solchen Antrag zu stellen und auch öffentlich dazu zu stehen. Der Entscheid ist kurz- und mittelfrist nachvollziehbar. Er fragt sich aber, wie es langfristig aussieht. Ist die Gemeinde Amsoldingen in 10 Jahren in einer besseren Position?

Andreas Schädler erkennt, dass man die Situation nicht „ideal reden“ kann. Es sind noch viele offene Fragen. Auch der Regierungsstatthalter von Thun konnte an der Orientierungsversammlung kein eindeutiges Votum abgeben. Es ergab sogar den Eindruck, er sei eher gegen eine Fusion. Die Vertreterin des Kantons vom AGR war ebenfalls mehr als zurückhaltend. Es könnte sein, dass man bei einer Fusion in ein „böses Gstürm“ laufen könnte.

Kaspar Trachsel möchte wissen, welche Gemeinden allenfalls in Frage kommen, für eine Schulperimeter-Erweiterung (sollten die Fusionsverhandlungen abgebrochen werden). Rätin Barbara Kipfer kann die Frage so nicht beantworten. Fest steht, dass die drei Gemeinden Höfen, Oberstocken und Niederstocken zusammen nicht mehr Schulkinder haben als die Gemeinde Amsoldingen.

André Bruni äussert sich, dass nicht bekannt ist, wie viele „Leichen“ im Keller der anderen Gemeinden liegen. Er appelliert an den Souverän, „Ja“ zu stimmen und die Fusionsverhandlungen abzuberechen.

Bruno Meisterhans fragt an, ob die Verhandlungen, je nach Ausgang der Abstimmungsergebnisse, weitergeführt werden.

Gemeindepräsidentin Esther Siegenthaler kann antworten, dass die Zeit noch nicht „reif“ ist. Bis zur nächsten Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2012 würde nicht mehr viel passieren ausser der Ausarbeitung des Fusionsvertrages und eines Organisationsreglementes.

Kaspar Ryser konnte die Papiere der gemachten Abklärungen im Finanzbereich einsehen. Er kann sich, was sonst ja selten der Fall sei, der Meinung des Gemeinderates anschliessen. Er appelliert für den Abbruch der Fusionsverhandlungen.

Thomas Peter findet auch, dass die Zeit noch nicht „reif“ ist für eine Fusion. Aus seiner ehemaligen Tätigkeit in der Behörde Amsoldingen ist er gut orientiert, wer was im Rahmen der Spezialfinanzierungen wie Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in den letzten Jahren unternommen hat. Die Gemeinde Amsoldingen kann die Sanierung der Abwasserentsorgung im Jahre 2012 abschliessen und geht sogleich an die Sanierung im Wasserversorgungsbereich nach GWP. Andere Fusionspartner haben gar keine Planung erstellt oder hätten einen sehr hohen Investitionsbedarf.

Die Gemeindepräsidentin stellt fest, dass nur der Antrag des Gemeinderates vorliegt. Sie schliesst die Diskussion und kommt zum Abstimmungsverfahren.

Sie stellt den Antrag auf geheime Abstimmung gemäss Art. 42 Abs. 2 GO. Es wird offen abgestimmt.

Geheime Abstimmung	Ja-Stimmen	80
	Nein-Stimmen	40

Der gesetzliche Teil von einem Viertel wurde erreicht und es wird deshalb geheim und schriftlich abgestimmt.

Die Stimmzähler walten ihres Amtes.

Das Wahlbüro mit dem Gemeindeschreiber ermittelt folgendes Ergebnis:

Ausgeteilte Stimmzettel	140
Eingelangte Stimmzettel	140
Leere Stimmzettel	2
Ungültige Stimmzettel	0
In Betrachte fallende gültige Stimmzettel	138
Ja-Stimmen	98
Nein-Stimmen	40

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit 98 Ja-Stimmen zu 40 Nein-Stimmen:

Die Gemeindeversammlung beschliesst

a) Kenntnisnahme des Grundlagenberichts zur Fusion zwischen Amsoldingen, Höfen, Niederstocken und Oberstocken und

b) Ermächtigung des Gemeinderates zum Abbruch der Fusionsverhandlungen und zur Auflösung des Abklärungsvertrages der Gemeinden Amsoldingen, Höfen, Niederstocken und Oberstocken.

Traktandum Nr. 2

2	1	Organisation
	1.1121	Nachbargemeinden
	1.1151	Gemeindeautonomie
	1.700	Personal
		<u>Ermächtigung an den Gemeinderat zur Aufhebung des Dienstleistungsvertrages mit den Gemeinden Höfen und Oberstocken, welcher verbunden war mit der Führung derer Verwaltungsarbeiten</u>

Wenn die Fusionsverhandlungen nicht weitergeführt werden (siehe Traktandum 1), beabsichtigt der Gemeinderat, die Verwaltung neu zu organisieren.

Der Gemeinderat Amsoldingen beantragt gemäss Art. 4 Gemeindeordnung folgenden **Beschlusses-Entwurf:**

Die Gemeindeversammlung ermächtigt den Gemeinderat zur Aufhebung des Dienstleistungsvertrages mit den Gemeinden Höfen und Oberstocken, welcher verbunden war mit der Führung derer Verwaltungsarbeiten.

Die Gemeindepräsidentin eröffnet die Diskussion.
Das Wort wird nicht verlangt.

Die Gemeindepräsidentin schliesst die Diskussion und stellt fest, dass nur der Antrag des Gemeinderates vorliegt. Sie lässt darüber abstimmen.

Die Gemeindeversammlung beschliesst mit grossem Mehr zu einer Nein-Stimme:

Die Gemeindeversammlung ermächtigt den Gemeinderat zur Aufhebung des Dienstleistungsvertrages mit den Gemeinden Höfen und Oberstocken, welcher verbunden war mit der Führung derer Verwaltungsarbeiten.

Traktandum Nr. 3

3 **1** **Organisation**
 1.1900 **Öffentlichkeitsarbeiten, Medien**
 Verschiedenes

Die Gemeindepräsidentin Esther Siegenthaler kann orientieren, dass

- Isabel Rufener Finanzverwalterin, per 30. Mai 2012 gekündigt hat
- Esther Siegenthaler, Gemeindepräsidentin, per 31. Dezember 2012 demissioniert hat.

Ratsvizepräsident Roland Grossenbacher dankt schon an dieser Stelle aber sicherlich ausführlich zu einem späteren Zeitpunkt, Esther Siegenthaler für ihren langjährigen profunden Einsatz für die Öffentlichkeit. Er schliesst mit den Worten: „Der Wahlkampf ist eröffnet!“. Aus der Versammlung werden keine Voten oder Fragen gestellt. Die Gemeindepräsidentin dankt für den Grossaufmarsch und schliesst die Versammlung um 21.35 Uhr.

Für richtiges Protokoll

Gemeindeversammlung Amsoldingen

Esther Siegenthaler
Gemeindepräsidentin

André Chevrolet
Gemeindeschreiber